

Von wegen,
es ist nur ein Kind

Çocuk deyip
de geçme

Wie ein Gärtner

Seit langem schon dachten Oktay und ich über ein zweites Kind nach. Hin und her erwogen wir die Einschränkungen und die Lebensfreude, die das mit sich bringen würde. Nach all den Erfahrungen mit Canan dürfte uns die Erziehung beim zweiten leichter von der Hand gehen. Die Ausgaben würden sich nicht wirklich verdoppeln, da das Kleine Canans abgelegte Kleider und das Spielzeug übernehmen könnte. Die beiden würden zusammen spielen und uns entlasten. Besonders Oktay war dafür, während ich noch zögerte. Der Altersunterschied gab mir zu denken. Und wie sollten wir eine größere Wohnung bezahlen, wenn ich wieder aufhörte zu arbeiten? Würde bei solchen Mehrbelastungen Oktays Gehalt überhaupt ausreichen? Ich beriet mich mit Nalan.

„Was du dir für Gedanken machst!“, sagte sie. „Du wirst sehen, es finden sich Lösungen. Für alles.“ Schließlich wurde ich tatsächlich schwanger – und freute mich darüber. Oktay umschlang mich und hob mich in die Luft.

„Es wird schön, ganz bestimmt“, versprach er. Als mein Bauch sichtbar dick wurde, bereiteten wir Canan auf die Veränderung vor. Schließlich war sie davon genauso betroffen wie wir. Sie konnte es nicht fassen.

„Ist da wirklich ein Baby in deinem Bauch? Wie kommt es wieder raus?“, fragte sie verwundert.

„Du warst auch in meinem Bauch“, antwortete ich und erklärte ihr mit Hilfe eines illustrierten Buches, wo Babys herkommen.

Das Buch war wirklich eine Hilfe, denn es fiel mir nicht leicht, unbefangen darüber zu reden. Canan saß ganz ernst mit großen Augen da. Ich war mir allerdings nicht sicher, was sie verstand und nahm mir vor, sie bei

Bir bahçıvan gibi

Çoktan beri Oktay'la ikinci bir çocuk üzerinde düşünüyorum, getireceği yükü ve günlük yaşamımızdaki kısıtlamaları, bize vereceği yaşam sevinciyle karşılaştırıyorduk. Çocuk büyütmeyi Canan'la öğrendiğimiz için fazla zorluk çekmeyecektik. Yeni bebek, Canan'a küçük gelen giysileri, oyuncakları kullanabileceğinden masraf da ikiye katlanmayacaktı. Ayrıca iki çocuk, birlikte oynayarak bizi rahatlatılabildi. Özellikle Oktay bu konuda çok istekliydi, ama ben henüz kararsızdım. Aradaki yaş farkını göz önünde bulundurursak, her iki çocuğun gereksinimleri farklı olacaktı. Yine uzun bir süre işten ayrılırsam, daha büyük bir eve taşınabilecek miydik? Bu yükü bir tek Oktay'ın kazancıyla kaldırabilecek miydik?

„Aman canım sen de!“ dedi Nalan bir gün onun görüşünü aldığımda. „Her şeyin kolayı bulunuyor. Hiç merak etme!“

Hamile kaldığımı öğrendiğimde çok sevindim. Oktay da sevinçten beni kucaklayıp havaya kaldırdı. „Göreceksin her şey çok güzel olacak“ dedi.

Karnım gözle görülecek kadar büyüdüğünde, Canan'ı da bu değişikliğe hazırlamaya başladık. O da bu olaydan bizim kadar etkilenecekti. Önce kulaklarına inanamadı.

„Karnında sahiden bebek mi var? Sonra oradan nasıl çıkacak?“ diye şaşıtı.

„Sen de benim karnımdaydın“ diyerek ona resimli bir kitabın yardımıyla olayı elimden geldiğince anlatmaya çalıştım. Kitabın gerçekten çok yararı oldu, çünkü kızım bu konu üzerine konuşmak bana zor geliyordu. Gözleri fal taşı gibi açık beni dikkatle dinledi, ama ne kadar anladı, bilemiyorum. İlk fırsatta bu konuya yine değinip yanlış anlama varsa düzeltmeye karar verdim.

Gelegenheit nach ihren Vorstellungen zu fragen und bei Bedarf etwas 'nachzubessern'.

„Toll! Ich bekomme ein Baby als Geschwisterchen und kann immer mit ihm spielen“, rief sie durch die Wohnung hüpfend.

„Wird es ein Junge oder ein Mädchen? Wie wird es heißen?“, hakte sie nach. Das Thema beschäftigte sie doch sehr.

„Das wissen wir noch nicht. Aber wenn es ein Mädchen wird, nennen wir sie Semra, und wenn es ein Junge wird, Derya“, erklärte ich. Nun begann Canan, sich den Kopf darüber zu zerbrechen, ob es ein Mädchen oder ein Junge werden sollte. Als hätte sie darüber zu entscheiden! Mir war beides willkommen, während Oktay in dieser Frage pragmatisch dachte.

„Einen Jungen muss man beschneiden lassen und zum Militär schicken. Bei einem Mädchen muss man sich fragen, ob sie später den Richtigen trifft. Was ist einfacher?“, scherzte er.

„Woran du nicht alles denkst!“ Ich musste lachen.

Auch wenn es Oktay selbst letztendlich gleich war, wünschten sich seine Eltern, besonders der Vater, einen Jungen. Einmal hieß es am Telefon spaßeshalber: „Ein richtiger Mann muss einen Sohn haben.“ Doch Oktay war anderer Meinung:

„Mein Vater denkt noch wie früher, das kann man nicht ernst nehmen. Ein richtiger Mann muss einen Schwiegersohn haben.“

Immer wieder nennt man Jungen „mein Löwe, mein Held“ und Mädchen „meine Rose, meine Gazelle“ und nimmt damit unbewusst Wertungen vor, die nicht mehr in unsere Zeit passen. Jedes Kind ist ein Geschenk. Wir verzichteten darauf, beim Arzt im voraus das Geschlecht feststellen zu lassen, damit es für uns alle eine Überraschung werden sollte.

Sechs Wochen vor der Geburt nahm ich Schwangerschaftsurlaub, für danach beantragte ich Mutterschaftsurlaub. In diesen sechs Wochen fand ich mehr Zeit, mich um Canan zu kümmern. Aus dem kleinen Gästezimmer hatten wir schon rechtzeitig ein schönes Zimmer für sie gemacht, damit sie nicht denken sollte, sie sei wegen des Babys ausquartiert worden. Wann immer wir für das Kleine einkaufen gingen, nahmen wir sie mit und bezogen sie in unsere Überlegungen und Entscheidungen ein. Wie stolz war sie, dass wir sie ernst nahmen, und sie versuchte, uns nach Kräften zu helfen. Bald würde ein neues Gefühl hinzukommen: die Eifersucht. Die Eifersucht auf das Geschwisterchen, das Gefühl, mit ihm um die Liebe und Aufmerksamkeit der Eltern zu konkurrieren, ist im Grunde natürlich. Wir waren auch nicht anders. Wichtig für uns Eltern ist, dem großen Kind zu zeigen, dass wir seine Gefühle verstehen und es weiterlieben. Wissen muss es allerdings, dass es seinem Geschwister nicht weh tun darf. Irgendwann wird sich seine Eifersucht dann legen.

Oktay und ich wollten Canan das Gefühl geben: Jedes Kind hat einen eigenen Platz im Herzen seiner Eltern, es ist einzigartig und unersetzbar. Gerade weil das so ist, wird jedes Kind auf besondere Weise, aber nicht weniger als seine Geschwister geliebt.



Neulich las ich das Buch „Der Kaufmann und der Papagei“ von N. Peseschkian. Darin wird Abdu'l Bah'a zitiert: „Die Arbeit des Erziehers gleicht der eines Gärtners, der verschiedene Pflanzen pflegt. Eine Pflanze liebt den strahlenden Sonnenschein, die andere den kühlen Schatten; die eine liebt das Bachufer, die andere die dürre Bergspitze. Die eine gedeiht am besten auf sandigem Boden, die andere im fetten Lehm. Jede muß die ihrer Art angemessene Pflege haben, anderenfalls bleibt ihre Vollendung unbefriedigend.“

Hoş geldin, bebek!

Endlich kam Derya zur Welt. Sobald die ersten Wehen einsetzten, rief ich Nalan an. Sie hatte sich schon seit Tagen bereit gehalten und eilte herbei, um Canan und deren längst gepackten Koffer abzuholen.

Als Canan am nächsten Tag mit Oktay ins Krankenhaus kam, schlief Derya. Wie ihr Vater wusste auch sie erst nicht recht, wie sie sich dem neuen Familienmitglied gegenüber verhalten sollte. Sie schwankte zwischen Neugier und Zurückhaltung.

„Jetzt bist du eine abla, die große Schwester“, sagte ich. Mit fragendem, ernstem Stolz in den Augen sah sie mich an. Da wachte Derya auf und weinte, bis ich ihm die Brust gab. Canan zog ihre Schuhe aus und legte sich neben mich. Oktay scherzte:

„Schade, dass der Platz nicht reicht, sonst käme ich auch.“

Canan verfolgte jede noch so kleine Bewegung ihres Bruders gespannt, bestaunte seine winzige Nase, sein bläuliches, verrunzeltes Gesicht. Zum ersten Mal sah sie ein Neugeborenes. Sie konnte nicht fassen, wie klein seine Hände waren. Sacht legte sie ihren Zeigefinger in Deryas Handfläche, worauf sich fünf winzige Fingerchen darum krallten.

„Hihihi!“ Canan lachte. Ihr war seltsam zumute.

„Setz dich gemütlich hin, lehne dich zurück. Ich lege ihn dir auf den Schoß“, schlug ich vor. Canan machte es sich bequem.

„Stütz ihm das Köpfchen von hinten mit der Hand!“,



„Ne güzel! Benim bebek kardeşim olacak, ben hep onunla oynayacağım“ diye sevinçten hoplamağa başladı.

„O bebek kız mı olacak, erkek mi? Adını ne koyacaksınız?“ diye sormaktan kendini alamadı. Bu konu anlaşılın çok kafasını kurcalıyordu.

„Bakalım. Kız olursa Semra, erkek olursa Derya koyarız adını.“ dedim ben de.

Bunun üzerine Canan kardeşi kız mı, erkek mi olsun diye kafa yormaya başladı. Sanki o karar verecekmiş buna! Benim için ikisi de bir. Oktay pratik düşünüyordu. „Erkek olursa büyüyünce sünnet, askerlik sorunları çıkar. Kız olursa acaba helâl süt emmiş bir koca bulur mu? Ne yapsak bilmem ki!“ dedi şaka yollu.

„Düşündüğün şeye bak“ diye gülüp geçtim.

Oktay böyle düşünse de annesinin ve özellikle de babasının bir erkek çocuk arzuladıkları belli. Kayınpe-der telefonda: „Erkek adamın erkek evlâdı olur“ dedi bir kez. Ama Oktay:

„Babam eski kafa, o böyle düşünse de önemi yok“ diyor. „Erkek adamın erkek damadı olur.“

Erkek çocuğa „aslanım, yiğidim“, kız çocuğa da „gülüm, şekerim“ diyerek bilinç altında da olsa ortaya bir tercih koymak çok yaygın. Bu görüş çağdaş değil. Cinsiyeti ne olursa olsun her çocuk Allah'ın bir lütfudur. Biz önceden doktora gidip sormadık ki, sürpriz olsun.

Doğuma altı hafta kala hamilelik iznine çıktım, daha sonra iki yıl annelik izni alacaktım. İznim sırasında Canan'la yakından ilgilenmek fırsatı buldum. Bebek onun yerini alıyor sanmasın diye, çok daha önceden ufacık misafir odasını Canan'a ayırıp, onu orada yatırmaya başlamıştık. Ne zaman bebek için bir şey almaya gitsek, Canan'ı da birlikte götürüyor, 'bu mu daha güzel, yoksa şu mu?' diye ona da soruyorduk. Onu ciddiye aldığımızı görünce ağzı kulaklarına varıyor, büyük bir istekle elinden geleni yapmaya çalışıyordu.

Bebeğin doğumundan sonra, işin içine bir de kıskançlık duygusu girecekti. Canan'ın ileride kardeşini kıskanacağı, anne ve babanın sevgi ve ilgisini kendine çekmek için, onunla bir rekabet havasına gireceğini beklemiyor değildik. Önemli olan, onu bu duyguyla yalnız bırakmamak, onu anladığımızı ve sevdiğimizi göstermek. Ama kardeşinin canını yakmaması gerektiğini de

bilmesi gerekiyor. Böylelikle bir gün kıskançlıktan vaz-gececeğini umuyoruz.

Oktay ve ben Canan'a şu duyguyu vermek istiyoruz: Her çocuk kendi başına bir cevherdir; her çocuğun huyu suyu başkadır. Bu yüzden anne ve babanın gözünde her birinin yeri ayrıdır, ama her biri ayrım yapılmadan sevilir.

Geçenlerde N. Peseschkian adında bir yazarın Almanca bir kitabını okudum, „Der Kaufmann und der Papagei“. Bu kitapta Abdu'l-Bah'a diyor ki: „Çocuk bakmak, cins cins çiçek yetiştiren bir bahçıvanın uğraşına benzer. Bir çiçek sıcak ve güneşli yeri, diğeri ise serin ve gölgeli yeri sever, biri sulu ırmak kıyısını yeğler, öteki kuru dağ tepesini. Bir cins en güzel kumlu toprakta güzel çiçek açar, diğeri yağlı kara toprakta. Bir çiçek, cinsine en uygun bakımı görmezse tam gelişemez.“

Hoş geldin bebek!

Sonunda Derya dünyaya geldi. Sancılar başlayınca Nalan'a telefon ettim. Günlerdir benim telefonumu bekleyen Nalan hemen geldi, hazır bekleyen bavuluyla kızımı alıp onlara götürdü.

Canan ertesi gün Oktay'la hastaneye geldiğinde Derya uyuyordu. O da babası gibi yeni aile bireyine nasıl davranacağını bilemiyor, merakla çekingenlik arasında gidip geliyordu. Önce biraz uzak durdu, ama sonra dayanamayıp yanıma sokuldu.

„Sen artık abla oldun“ dedim. Öyle bir gururlandı ki! Az sonra Derya uyanıp ağlamaya başlayınca, yanıma alıp emzirmeye başladım. Canan da ayakta durmaya başladı.

„Yatakta yer olsa ben de yanınıza gelirdim“ diyerek güldü Oktay. Canan, bebeğin her devinimini ilgiyle izliyor, minik burnuna, mor, kırışık dolu yüzüne ve alınının üstündeki bir tutam perçeme şaşkınlıkla bakıyordu. İlk kez doğumdan bu kadar kısa bir zaman sonra bir bebek görmüştü. Özellikle bebeğin elinin bu kadar küçük olmasına akıl erdiremiyordu. İşaret parmağını yavaşça Derya'nın avuç içine değdirdi, birden beş küçük parmak Canan'ın parmağı etrafında kenetleniverdi.

„Hihihi!“ diye güldü Canan. İçi bir tuhaf olmuştu.

„Otur, sırtını duvara yasla da kucağına vereyim“ dedim. Canan iyice yerine yerleşti.

„Bir elinle başına arkadan destek ol“ dedim. Canan büyük bir dikkatle elini bebeğin başına dayadı. Derya bir yana kaykılmış, kucağında iğreti duruyordu. Kızımın sevinçten ağzı kulaklarına varmıştı.

„Ben onun ablasıyım, değil mi?“ diye bir kez daha sordu inanmazcasına.

Ama hastaneden sonra evdeki ilk günler Canan için hiç de kolay olmadı. Gelen giden bitmedi; ilgi odağı elbet- te ki Derya'ya oldu. Herkes Derya'ya maşallah diyor, armağanlar getiriyor, gözünü kaşını övüyordu. Bazen büyükleri anlamak çok zor. Canan'ın adını ağzına alan yok. Kızım gittikçe küçülmeye başladı. Bir köşeye büzülüp hiç sesini çıkarmıyor, ancak konuklar gittikten

erklärte ich ihr. Mit größter Umsicht hielt Canan den kleinen Kopf. Derya rutschte ein wenig und lag schief auf ihrem Schoß. Canans Mundwinkel reichten von einem Ohr zum anderen.

„Bin ich wirklich seine abla?“, fragte sie ungläubig. Doch die ersten Tage zu Hause waren auch für sie schwer. Es gab ein fortwährendes Kommen und Gehen, bei dem natürlich immer Derya im Mittelpunkt stand. Alle bewunderten das Baby, sagten maşallah! und brachten ihm Geschenke. Manchmal wundere ich mich schon über die Leute. Keiner dachte an Canan, die immer stiller wurde, sich gar in ihr Zimmer zurückzog und die Tür hinter sich schloss. Erst wenn die Gäste weg waren, kam sie wieder zum Vorschein. So ging es nicht weiter! Ich bat die Gäste heimlich, auch an Canan zu denken: Ein nettes Wort und eine klitzekleine Aufmerksamkeit – sei es auch nur ein Päckchen Kaugummi, ein Abziehbild oder ein Täfelchen Schokolade – könne sie gut gebrauchen.

In dieser Zeit begann Canan, sich wie ein kleineres Kind zu verhalten. Sie tat, als sei sie hilflos und unselbständig und erwartete von mir Hilfe beim Anziehen und Schuhebinden. Dabei war es offensichtlich, dass sie keine Hilfe, sondern Zuwendung und Liebe brauchte. Wiewohl ich ihre Nöte verstand, beanspruchte mich das Baby zu der Zeit enorm. Ich musste sehr oft stillen, die Windeln wechseln und es auf dem Arm umhertragen, wenn es nicht zur Ruhe kam. Und nun öffnete Canan plötzlich beim Essen den Mund und verlangte, mit dem Löffel gefüttert zu werden! Oder sie nahm Deryas Teeflasche, um daraus zu trinken. Eines Tages – ich hatte gerade Derya gestillt und ins Bett gelegt – wollte sie auch gestillt werden.

„Komm, mein Kleines, die Mama stillt dich“, sagte ich und nahm sie auf den Schoß. Meine Milch muss ihr doch nicht geschmeckt haben, nach dem ersten Schluck verzog sie das Gesicht.

„Ist das Baby schon satt? Dann ist es Zeit zu schlafen.“ Sie in meinen Armen wiegend, sang ich ihr ein Schlaflied. Sie schloss die Augen, und ich legte sie behutsam aufs Sofa.

„Während mein Babychen schläft, koche ich das Essen“, sagte ich und ging in die Küche. Bald kam sie nach.

„Kann ich auch Bohnen putzen?“, fragte sie.

„Babys können so was nicht!“, erwiderte ich. „Babys können nicht mal aufstehen, sie können nur liegen.“

„Ich bin kein Baby mehr“, verkündete sie.

Eine feine Sache, Baby zu sein, wenn es einem passt, aber nicht, wenn es Nachteile bringt!

Zu beunruhigen braucht es uns nicht, dass Canan

manchmal neidisch auf ihren Bruder ist. Auch wir Erwachsene sehnen uns gelegentlich nach unserer Kindheit. Wenn sie also will, behandeln wir Canan wie ein Baby und sie darf klein sein. Sehr bald jedoch sieht sie ein, dass das Babysein gar nicht so aufregend ist, denn man muss liegenbleiben, wo man hingelegt wird und kann nichts unternehmen.

Wenn ich Derya wasche, wickele und seine Flasche zubereite, beobachtet Canan alles genau. Ich fordere sie auf, mir zur Hand zu gehen. Immer wieder staune ich darüber, mit welchem Eifer und Ernst sie die Handreichungen verrichtet. Offensichtlich ist sie doch stolz, eine abla zu sein.

Eines Tages sagte ich: „Als du klein warst, habe ich dich auch genauso gewaschen und gewickelt“ und zeigte ihr, während Derya schlief, ihre Babyfotos im Album. Seitdem will sie sie wieder und wieder betrachten.

Eines Morgens fand ich zu meiner großen Bestürzung ihr Bett nass. Das hatte uns gerade noch gefehlt! Ich

machte aber kein Aufhebens von dem Vorfall und sprach am Abend mit Oktay darüber.

„Das Baby beansprucht meine ganze Zeit“, sagte ich. „Kümmere du dich etwas mehr um Canan.“

Am Samstag darauf ging er mit Canan zum Kindertheater. Abends kamen sie bester Laune zurück und wurden nicht müde, mir davon zu erzählen. Sonntags besuchten wir dann alle zusammen mit Derya im Kinderwagen den Zoo. Während ich mit dem Baby beschäftigt war,

zeigte Oktay Canan die Affen und die Eisbären. Sie amüsierten sich prächtig. Ich war erleichtert.

Oktay ist ein moderner Vater, der sich um seine Kinder kümmert. Er verbringt seine Freizeit lieber mit ihnen als in Kaffeehäusern. Oft aber ist er nach der Arbeit sehr müde und manchmal auch einfach faul. Nachdem er ein wenig mit den Kindern gespielt hat, sieht er fern, liest die Zeitung oder schläft sogar ein. Als jedoch Canan anfang, ihr Bett zu nassen, unternahm er wirklich viel mit ihr. Freitag abends fragte er sie:

„Was machen wir morgen?“ und sie schmiedeten Pläne. Die beiden wurden ein Herz und eine Seele. So sehr, dass ich fast ein bisschen neidisch war. Canan hat das sehr gut getan.

Einen Mann wie Oktay findet man nicht leicht. Hätte ich das doch bloß vor der Hochzeit schon gewusst. Dann hätte ich ihn nicht so lange auf die Probe gestellt und zappeln lassen. Aber wer weiß, vielleicht wäre er, hätte ich zu schnell nachgegeben, kein solcher Familienvater geworden.



sonra ortaya çıkıp konuşmaya başlıyordu. Baktık olacak gibi değil, gelenlerden gizlice rica ettik, Canan'ı da düşünsünler. Biraz da ona ilgi gösterebilirler ve hatta çam sakızı çoban armağanı – bir çıklet, bir çıkartma, bir ufak çikolata da olsa – ufak bir hediye getirsinler.

Bu sıralarda Canan da bir bebek gibi davranmaya başladı. Kendi başına yapamazmış gibi giyinirken, ayakkabılarını bağlarken benden yardım bekliyordu. Ama ne kadar sıkıntılarını anlasam da o sıralarda bebek çok zamanımı alıyor, ikide bir emzirmem, altını değiştirmem, canı sıkılınca kucağıma alıp gezdirmem gerekiyordu. Bunu gören Canan da yemekte ağzını açıp kaşıkla beslenmek istemeye, Derya'nın biberonunu ağzına alarak o da bebek çayı içmeye başladı. Bir gün Derya'yı emzirip yatağına yatırdıktan sonra onu da emzirmemi istedi.

„Gel bakayım küçük bebeğim, seni de emzireyim“ deyip kucağıma aldım. Ama sütümün tadı ona garip gelmiş olacak ki, bir yudum emdikten sonra yüzünü buruşturup vazgeçti.

bile şaşıyorum.

Bir gün: „Sen küçükken ben seni de böyle yıkadım, altını bağladım“ dedim ve Derya uyuduktan sonra, albümdeki bebeklik fotoğraflarını gösterdim. O günden sonra her fırsatta bu fotoğraflara bakmak istiyor.

Bir sabah Canan'ın yatağını ıslak buldum. Canım çok sıkıldı. Bir bu eksikti! Canan'ın yanında hiç sesimi çıkarmadım, ama o akşam Oktay'a bu konuyu açtım.

„Bebek benim tüm zamanımı alıyor“ dedim. „Sen Canan'la biraz daha yakından ilgilen.“

O cumartesi Oktay Canan'ı çocuk tiyatrosuna götürdü. Akşam ikisi de güler yüzle eve geldiler, gördüklerini anlata anlata bitiremediler. Ertesi gün Derya'yı da çocuk arabasına yerleştirip hayvanat bahçesine gittik. Ben bebekle ilgilenirken Oktay Canan'a maymunları, kutup ayılarını gösteriyor, ikisi birlikte gülüp eğleniyorlardı. İçim rahat etti.

Oktay çocuklarına düşkün, çağdaş görüşlü bir baba. Boş zamanını kahvelerde öldürmektense evde çocuklarıyla geçirmeyi yeğliyor. Ama çoğu zaman işten yor-



„Doydu mu bebeğimin karnı? Haydi uyusun da büyüsün ninni“ diyerek kucağımda sallamaya başladım. Gözlerini kapayıp uyur gibi yaptı. Yavaşça divanın üzerine yatırdım.

„Bebek uyurken ben de yemek pişireyim“ dedim ve mutfığa gittim. Az sonra Canan peşimden geldi.

„Ben de fasulye ayıklıyayım mı?“ diye sordu.

„Bebekler bunu beceremez ki!“ dedim. „Ayağa bile kalkamaz, hep yatarlar.“

„Ben artık bebek değilim“ dedi.

Oh, ne âlâ! İşine gelince bebek ol, işine gelmeyince olma!

Canan'ın arada bir Derya'yı kıskanarak yine bebek olmaya yeltenmesi çok doğal. Yetişkinler bile bazen çocukluğunu özlemiyor mu? İsteddiği zaman biz de Canan'a bebekmiş gibi davranıyoruz. Bırakıyoruz, bebek olsun. Ama az sonra fark ediyor ki, bebek olmak, bırakıldığı yerde kalmak, kendi başına bir şey yapmamak o kadar da çekici değil.

Derya'yı yıkarken, kundaklarken, şişesini hazırlarken Canan merakla bakıyor. Şunu getir, bunu ver deyince söylenenleri öyle bir heves ve ciddiyetle yapıyor ki, ben

gun geliyor veya tembelliği tutuyor. Çocuklarla biraz ilgilendikten sonra televizyona veya gazeteye daldırıyor, bazı da uyuyakalıyor. Canan'ın altını ıslatmaya başlaması üzerine kızla daha yakından ilgilenmeye başladı. Cuma akşamları eve gelince:

„Kızım, yarın nereye gidiyoruz?“ diyerek hafta sonu için planlar yapıyordu. İkisinin arasından su sızmaz oldu. Kıskanmadım da değil. Ama Oktay'ın ilgisi Canan'a çok iyi geldi.

Oktay gibi adam doğrusu zor bulunur. Bilseydim evlenmeden önce bu kadar peşimde koşturup eziyet etmezdim. Ama kim bilir, o zaman o kadar ağırdan alıp bekletmeseydim belki bu gün böylesine eve ve çocuklarına bağlı olmazdı.

Einstürzende Schlösser

So wie Derya wuchs und seinen Platz unter uns fand, veränderte sich auch Canans Verhalten. Sie wollte kaum noch ein Baby sein. Mehr und mehr wusste sie offenbar die Vorrechte und Pflichten einer abla zu schätzen.

Monate später tauchten Probleme ganz anderer Art auf. Besonders nachdem Derya zu krabbeln begann, musste Canan fortwährend ihre Privatsphäre gegen ihn verteidigen. Denn Derya, entschlossen, die neue Bewegungsfreiheit voll auszukosten, machte in seiner unersättlichen Neugierde und seinem Lerneifer vor Canans Grenzen nicht halt. Das führte zu ständigen Reibereien. Eines Tages bauten Canan und Oktay mit Töpfen, Pfannen, Holzblöcken, Pappe und allem möglichen ein wunderbares Schloss im Wohnzimmer. Ganze drei Stunden hatten die beiden damit verbracht, ein Meisterwerk mit Türmen, Zinnen und Klappbrücken zu schaffen. Als Derya aufwachte und den prächtigen Bau entdeckte, krabbelte er schnurstracks hin und machte ihn patsch! mit einer Handbewegung dem Erdboden gleich. Canan war wütend und verzweifelt.

„Ich mag dich nicht mehr! Hau ab! Geh dahin, wo du herkommst!“, schrie sie aus Leibeskräften. Ich ließ sie gewähren. Sollte sie sich ruhig ausheulen, anstatt alles hinunterzuschlucken. Wir nahmen Derya hoch und brachten ihn ins Schlafzimmer. In einer solchen Situation Verständnis und Rücksicht von dem älteren Kind zu erwarten ('dein Brüderchen ist klein, er weiß nicht, was er tut'), wäre eine Überforderung. Eine abla zu sein, heißt nicht, immer den Kürzeren ziehen zu müssen. Bei einer derartigen Enttäuschung braucht sie erst einmal unsere Hilfe und Unterstützung.

Nach einigen Stunden, als Canans Tränen längst versiegt waren, versuchten wir ihr zu erklären, dass ihr Brüderchen das Schloss nicht absichtlich, nur um sie zu ärgern, zerstört hatte. Ich meine, sie hat es verstanden. Wie könnten wir in Zukunft solche Unfälle meiden? Vielleicht sollte Canan Dinge, an die Derya nicht heran darf, in ihrem Zimmer aufbauen und bei Gefahr einfach die Tür zuziehen.

„Am besten kaufe ich morgen einen tragbaren Holzzaun, damit wir keine Angst mehr vor Derya zu haben brauchen,“ sagte Oktay. Auch ihn hatte es ganz schön mitgenommen, dass all ihre Mühen mit einem Schlag zunichte gemacht worden waren.

Solche Streitereien gibt es oft. Nicht alle gehen auf Deryas Konto. Manchmal ärgert Canan ihn absichtlich. Einmal nahm sie ihm die Flasche aus der Hand und versteckte sie. Während Derya heulte, amüsierte sie sich. In solchen Situationen lassen wir keinen Zweifel daran, was wir von ihrem Betragen halten.

Es ist nicht leicht, die Beziehung zwischen Geschwistern zu verstehen. Wir Eltern werden oft erst bei Geschrei aufmerksam und kennen die Vorgeschichte nicht. Die neue Situation hat Canans Gefühlswelt verändert, sie in gewisser Weise gestärkt, während sie ihr zugleich Einschränkungen aufbürdet. Im Bann dieser neuen, widersprüchlichen Empfindungen ist sie immer

wieder auf unser Verständnis und unsere Hilfe angewiesen. Oft liegen bei ihr Solidarität, Fürsorge und Zärtlichkeit einerseits und Groll, Wut, Eifersucht oder gar Rachsucht andererseits dicht beieinander. Bei großer Erregung ist sie im Stande auf ihren Bruder loszugehen, aber ebenso sehr sich für ihn in Gefahr zu begeben. Oft werden wir Zeuge, wie sie ihm achtlos etwas wegnimmt oder ihn mit ihrer Überlegenheit drangsaliert. Aber wenn die Großmutter bei ihren Besuchen scherzhaft sagt: „Was findet ihr Schönes an diesem Runzelgesicht. Geben wir ihn doch dem Lumpensammler“, ist sie außer sich vor Empörung. Sie stellt sich vor ihre Oma und schreit: „Nie im Leben geben wir ihn her!“ Ich erzählte Nalan davon. „Sie machen mir das Leben schwer. Wäre bloß Derya etwas älter, dann würden diese Zankereien aufhören“, schloss ich.



„Die hören nie auf!“, erwiderte sie. „Denn jedes Kind ist, ob groß oder klein, eine eigene Persönlichkeit. Um sich zu entfalten braucht das Kind einen Raum um sich, in dem es sich frei bewegen kann, und den es mit einer unsichtbaren Linie nach außen abgrenzt. Wie sollen Geschwister, die zusammen aufwachsen, diese Linie nicht übertreten? Auch Serap und Hakan macht das noch zu schaffen, obwohl Serap schon fast drei ist. Ich habe viel darüber gelesen, mich mit anderen Eltern unterhalten und gelernt, das als natürlich anzusehen, anstatt mich immer wieder darüber aufzuregen.“

Anfangs hatte Nalan Hakan sein Geschwisterchen anvertraut und damit mehr Verständnis und Verantwortung von ihm erwartet, als er je aufbringen konnte. So eifrig sich Hakan oft um die kleine Serap bemühte, so bald langweilte ihn das auch und er wollte lieber allein oder mit Gleichaltrigen spielen. Man darf nicht den Fehler begehen, von Kindern zuviel Selbstlosigkeit zu verlangen, um ihnen dann, wenn man enttäuscht wird, Vorwürfe zu machen. Schuldgefühle verstärken Ablehnung und Eifersucht auf den kleinen Nebenbuhler. Wohl sollten die Großen den Kleinen gegenüber Verantwortung empfinden. Aber auch die Kleinen müssen lernen, ihre Grenzen zu respektieren. Ihnen dies immer wieder geduldig beizubringen, ist die Aufgabe der Eltern.

„Wir schimpfen mit Hakan, wenn er Serap etwas aus

Yıkılan şatolar

Derya büyüdükçe ve aramızdaki yeri zamanla vazgeçilmez olunca Canan'ın tutumu da değişmeye başladı. Artık bebek olmaya özenmiyor, abla olmanın tadını çıkarıyordu.

Aradan aylar geçti, bu kez bambaşka sorunlar yaşamaya başladık. Özellikle Derya emeklemeye başladığından beri, Canan kendi özel çevresini sürekli korumak zorunda kaldı. Derya, yeni kazandığı hareket özgürlüğünü sonuna kadar kullanıp, dünyayı keşfetmeye kararlıydı. Doymak bilmez merakı ve öğrenme isteği, Canan'ın sınırları önünde durmak bilmiyordu. Bu nedenle sürekli sürtüşme doğuyordu.

Bir gün Canan'la babası kap kacak, tava, tahta ve karton gibi ellerine ne geçerse onlarla oturma odasının ortasına koskocaman bir şato yaptılar. Neredeyse üç saat uğraşmışlar, kuleleriyle, mazgallarıyla, açılır kapanır köprüsüyle tam bir sanat yapıtı ortaya çıkartmışlardı. Yeni uyanan Derya, o görkemli şatoyu görünce hemen o yana emekledi ve pat! diye ani bir el hareketiyle her şeyi yerle bir etti. Canan kızmış, ne yapacağını şaşırılmıştı.

„Sevmiyorum seni! Nereden geldiyse oraya git! Defol!“ diye Derya'ya bağırılmaya başladı. Bıraktım bağırsın, ağlasın, öfkesini çıkarısın. Hemen Derya'yı kapıp oradan uzaklaştırdık. Böyle bir durumda „kardeşin küçük, ne yaptığını bilmiyor“ diyerek hep büyük çocuktan anlayış beklenemez. Bir abla olarak hep anlayışlı olmasını, her şeyi sineye çekmesini isteye-



meyiz; onunda anlayış ve yardımımıza gereksinimi var. Aradan bir kaç saat geçtikten ve göz yaşları kuruduktan sonra Canan'a, kardeşinin şatoyu onu kızdırmak amacıyla kasten yıkmadığını anlatmaya çalıştık. Ve anlar gibi de oldu. İleride böyle kazaları nasıl engelleyebiliriz? Derya'dan uzak tutulması gereken oyuncakları Canan'ın kendi odasında kurup bir tehlike anında kapıyı kapatması iyi olacaktır.

Oktaç: 'En iyisi ben yarın taşınabilir bir tahta parmaklık alayım. O zaman Derya'dan korkumuz olmaz' dedi. Bunca emeklerin boşa gitmesi, onunda, Canan kadar canını sıkımişti.

Devamlı böyle sürtüşmeler oluyor. Hepsini de Derya'nın suçu değil. Tersine, bazen Canan bilerek ve kasten sadece Derya'yı ağlatmak için kardeşini kızdırıyor. Bir gün çocuğun elinden biberonu zorla alıp bir köşeye saklamış, Derya yaygarayı bastıkça güliyordu. Böyle durumlarda haksız olduğunu duyumsatmaktan kaçınmıyoruz.

Kardeşler arası ilişkileri anlamak kolay değil. Biz çoğu uyumsuzluklardan ancak kavga çıktığında haberdar oluyoruz. Abla olduğundan beri Canan'ın duygusal evreni genişledi, güçlendi; kızım birden özveriyi öğrenmek zorunda kaldı. Ama bu yepyeni ve karmaşık duygular içinde çoğu kez onun da yardıma ve anlayışa gereksinimi var. Dayanışma, koruma, sahip çıkma ile kin, öfke, kıskançlık ve intikam duyguları yan yana. Kafası çok kızdığında kardeşinin üzerine yürüyebildiği gibi onun için kendini tehlikeye atmaya da hazır. Kardeşinin elindekini umursamadan kapıp onu ağlattığına, büyüklük kozunu pervasızca kullandığına çok tanık olduk. Böyle durumlarda anne ve baba buna engel olmalı. Ama bazen anneannesi bize geldiğinde şaka yollu: „Aman, neresini seviyorsunuz şu buruşuk yüzünüzün? Verelim şunu eskiciye!“ dediğinde, Canan öyle bir kızıyor ki! Bir kaplan gibi anneannesinin önüne dikilip „hayır, vermeyeceğiz işte!“ diye dikleniyordu. Nalan'a bunları anlattım. „İnsanı canından bezdiriyorlar. Derya biraz büyüye de aralarındaki bu kıskançlıklar, sürtüşmeler bitse“ diye sözümü bitirdim.

„Bitmez“ dedi Nalan. „Büyük küçük, her çocuğun kendine özgü bir kişiliği var. Ve bu kişilik günden güne gelişiyor, insanın özgün yapısı daha ufak yaşta belirleniyor. Kişiliğini geliştirebilmesi için çocuk özgür bir hareket alanına gereksinim duyar, gözle görünmez bir çizgiyle etrafına bir sınır koyar. Biri birine çok yakın büyüyen iki kardeşin bu çizgiyi aşmaması düşünülemez. Serap neredeyse üç yaşına geldi, ama ağabeyi Hakan'la aralarındaki kıskançlık, takışma ve rekabet bitmedi. Ben bu konuda hem çok kitap okudum hem de başkalarına danıştım, kızıp sinirlenmektense bunu olağan bir şey olarak görmeyi öğrendim.“

Nalan önceleri Hakan'dan anlayış ve taşıyabileceğinden daha büyük bir sorumluluk bekleyip, Serap'ı ona teslim ediyormuş. Ama Hakan ne kadar istekli görünse de kısa bir zaman sonra bıkmıyor, kendi başına veya yaşlılarıyla oynamak istiyormuş. Bazıları 'sen ablasın, sen ağabeysin' diyerek küçücük çocuğun eline kardeşini tutuşturup ondan yardım ve özveri bekliyorlar. Beceremeyince çocuğa kızıp bağırarak, onu ayıplıyarak bir suçluluk duygusuna itiyorlar ve kardeşine kin duyup kıskanmasını daha çok körüklüyorlar. Büyüğün küçüğe karşı olduğu kadar, küçük kardeşin de ağabey veya ablaya karşı sorumluluk içinde olması, diğerinin sınırlarına saygı göstermeyi öğrenmesi gerekiyormuş. İşte bunu sabırla ve ısrarla çocuğa öğretmek anne babanın görevi. „Biz, nasıl Hakan'ı Serap'ın elinden zorla bir şey aldığında kınıyorsak, kızını da ağabeyi ödevlerini yaparken kalemini alıp kâğıtlarını yırtınca ayıplıyoruz“ dedi Nalan. „Hakan, olur böyle şeyler! O daha küçük demiyoruz. Odalarını ayırdığımız çok iyi oldu. İsteyince birlikte oynuyorlar, istemeyince odalarına çekiliyorlar.“

der Hand reißt“, sagte Nalan. „Aber wir schimpfen auch mit Serap, wenn sie Hakans Bleistifte wegnimmt oder seine Hausaufgaben zerreißt. Wir sagen nie: 'Hakan, das macht doch nichts, sie ist ja noch klein.' Ein Glück, dass wir ihre Zimmer getrennt haben. Wenn sie wollen, spielen sie zusammen, wenn nicht, können sie sich zurückziehen.“

Nalan hatte noch mehr zu berichten:

„Geschwister miteinander zu vergleichen, gar das eine dem anderen als gutes Beispiel hinzustellen, wäre völlig verfehlt. Stattdessen sollte man die Unterschiede eher fördern. Manche Leute kaufen ihren Kindern genau die gleichen Kleider und Spielzeuge, um zu zeigen, dass sie sie gleich viel lieben. Das eine sieht wie eine Kopie des anderen aus. Das aber ist nicht Gleichheit, sondern Gleichmacherei.“

Dieses Gespräch mit Nalan tat mir gut. Vieles verstand ich jetzt besser. Nun erschienen mir die kleinen Reibereien weniger schlimm und ich entspannte mich. Daraufhin – so kam es mir vor – entspannten sich auch die Kinder.

Einmal geschah etwas, was ich nie vergessen werde. Ich war mit Derya und Canan im Park und unterhielt mich gerade mit einer Frau auf der Bank neben mir. Plötzlich sah ich, wie ein großer Hund schnurstracks auf Deryas Kinderwagen zu lief. Canan begann wie am Spieß zu schreien. Das kinderliebe Tier – offenbar hatte es dergleichen nicht erwartet – machte auf der Stelle kehrt und rannte davon. Ungeachtet ihrer höllischen Angst vor Hunden war Canan keinen Schritt zurückgewichen, sondern bei ihrem Bruder geblieben, bis wir ihnen zu Hilfe eilten.

„Bravo, Canan! Was bist du für eine mutige große Schwester!“, lobte ich sie und fuhr ihr anerkennend übers Haar. Sie zitterte noch am ganzen Leib. Ich gab ihr einen Schluck Wasser aus der Flasche und als Belohnung ein Stück Schokolade, die ich in meiner Tasche fand.

Für mein Empfinden sind wir jetzt sehr viel mehr Familie als früher zu dritt.

Nalan anlattıkça anlatıyordu:

„Çocukların biri biriyle karşılaştırılması, birinin ötekine örnek gösterilmesi doğru değil. Onların farklı kişilikleri desteklenmeli. Bazıları çocuklarına aynı giysi ve oyuncakları alarak sözde eşit davranıyorlar. Biri diğerinin kopyası gibi oluyor. Eşitlik adına kişisel özellikleri yok ediliyor.“

Nalan'la bu sohbet bana çok iyi geldi. Bir çok şeyi daha iyi anlamaya, ufak tefek takışmaları daha olağan görmeye başladım ve rahatladım. Sanıyorum, benim rahatlamam çocukları da olumlu etkiledi.

Bir gün hiç unutamayacağım bir olay oldu. Derya'yla Canan'ı alıp parka gitmişim. Bankta yanımda oturan kadınla lafa dalmışım. Birden uzaktan çocuk arabasını gören iri bir köpek büyük bir hızla onlara doğru koşmaya başladı. Bunu gören Canan avazı çıktığı kadar bağırıp ağlamaya başladı. Ne olduğunu şaşırان çocuk meraklısı hayvan, aynı hızla geri dönüp kaçtı. Köpeklerden ödü patlayan Canan yerinden bir adım bile geri çekilmemiş, biz yardımına koşuncaya kadar kardeşini yalnız bırakmamıştı.

„Aferin, Canan! Abla dediğin işte böyle aslan yürekli olur!“ diyerek saçlarını okşadım. Korkudan hâlâ tir tir titreyen Canan'ı şişeden bir yudum su içirip yatıştırdıktan sonra çantamdan çıkardığım küçük bir çikolatayla ödüllendirdim.

Dördüncü bir aile bireyinin aramıza katılmasıyla sanki birbirimize daha bir yakınlaşmışık.



© **Arbeitskreis Neue Erziehung e.V.**

Boppstraße 10

D-10967 Berlin

Fon 030.25 90 06-44

Fax 030.25 90 06-50

www.ane.de



Impressum Impressum

Türkçesi Türkischer Text

Almanca çeviri Übersetzung

Fotoğraf Fotos

Düzenleme Gestaltung

Baskı Druck

Kemal Kurt

Hildegard Kurt

Ludger Grunwald

Jünger + Michel

Kahmann-Druck+Verlag GmbH

Destekleyen kuruluşlar Gefördert vom

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Die türkisch-deutschen Elternbriefe sind Bausteine des Projekts

„Interkulturelle Elternarbeit“, gefördert von der Bernard van Leer

Foundation. © Arbeitskreis Neue Erziehung e.V. Berlin